



FACHKRÄFTE- MOBILITÄT VERSTEHEN

EINE ANALYSE DER WANDERUNGS-
ENTSCHEIDUNGEN VON FACHKRÄFTEN
AUS NICHT-EU-STAATEN.

**GOETHE
INSTITUT**

Sprache. Kultur. Deutschland

DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE

Seite 3

AUSGANGSSITUATION: POLITISCHE BEDEUTUNG UND ERGÄNZENDE PERSPEKTIVEN

Seite 4

METHODIK: EINE QUANTITATIVE, EXPLORATIVE ANALYSE

Seite 6

ERGEBNISSE

Wer migriert? | Junge Menschen

Warum entscheiden sich Menschen für eine Migration? | Ökonomische Gründe dominieren

Wohin migrieren die meisten Menschen? | In englischsprachige und sprachlich bzw. kulturell verwandte Länder

Welche Umstände beeinflussen die Migration? | Sprachkenntnisse und Auslandserfahrung erhöhen die Mobilität

Welche Unterstützung ist notwendig? | Beratung, Qualifizierung und Aufbau von Netzwerken

Seite 8

RESÜMEE UND AUSBLICK

Seite 16

Literaturhinweis und Impressum

Seite 17

Deutschland ist ein Einwanderungsland. Profunde Sprachkenntnisse, aber auch ein Gespür für die Besonderheiten von Land und Leuten sind für Einwanderinnen und Einwanderer wesentliche Voraussetzungen, um in der deutschen Gesellschaft anzukommen und sich hier wohl zu fühlen. Deshalb ist für ein gemeinschaftliches Zusammenleben der interkulturelle Austausch ebenso wichtig wie die Sprachvermittlung. Da Deutschland mehr und mehr auf Zuwanderung aus dem Ausland angewiesen ist, um die Wirtschaftsdynamik aufrechterhalten und die sozialen Systeme sichern zu können, ist eine Verstärkung und Intensivierung unterschiedlicher Fördermaßnahmen unabdingbar.

Doch was treibt Menschen an, die sich vorstellen können, in Deutschland zu leben und zu arbeiten? Aus welchen Gründen entscheiden sie sich dafür, die eigene Heimat zu verlassen? Was motiviert sie dazu, nach Deutschland zu migrieren – und was hält sie davon ab? Welche Unterstützung wünschen sie sich im Vorfeld – und wie nehmen sie Deutschland aus dem Ausland wahr?

Für eine partizipative Gestaltung der Migrationspolitik in Deutschland ist es unerlässlich, die unterschiedlichen Perspektiven und Interessen der Einwandernden zu ermitteln – und zu berücksichtigen. Denn je früher wir die Beweggründe der Menschen kennen, die nach Deutschland kommen, desto besser kann das Zusammenleben gelingen.

Das Goethe-Institut engagiert sich nicht nur für die Förderung der deutschen Sprache im Ausland, sondern auch für die internationale kulturelle Zusammenarbeit. Darüber hinaus vermittelt es ein aktuelles Deutschlandbild und steht für eine offene und vielfältige Gesellschaft.

Deshalb freuen wir uns, dass unsere Analyse wertvolle Einblicke darüber eröffnet, welche Faktoren die Wanderungsentscheidungen von Fachkräften aus Nicht-EU-Staaten beeinflussen. Denn nur auf dieser Basis lassen sich konkrete Maßnahmen treffen, um weitere Menschen zum Nutzen aller Beteiligten als Fachkräfte für unser Land gewinnen zu können.



Johannes Ebert,
Generalsekretär
München, im Juni 2020



DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE

In den kommenden Jahren wird sich die sprachliche und interkulturelle Vorbereitung von Fachkräften auf ihr Leben in Deutschland erheblich verstärken. Deshalb hat das Goethe-Institut eine Analyse in Auftrag gegeben, um die Einflussfaktoren auf Wanderungsentscheidungen von Fachkräften aus Nicht-EU-Staaten besser zu verstehen. Die Analyse wurde vom Marktforscher GfK erstellt und bezieht sich vor allem auf Fachkräfte aus den Berufsfeldern Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik (MINT), Gesundheit und Pflege sowie aus dem Baugewerbe und Handwerk. Befragt wurden Frauen und Männer unterschiedlichen Alters in Albanien, Ägypten, Brasilien, den Philippinen und Vietnam; in fünf Ländern, die hinsichtlich ihrer politischen, ökonomischen und sozialen Rahmenbedingungen stark variieren. Auch bei den Interviewten bestehen große Unterschiede: nicht nur, was ihre Migrationsmotive betrifft, sondern auch in Hinblick auf ihre bevorzugten Zielländer. Die wichtigsten Ergebnisse lassen sich wie folgt zusammenfassen:

WER MIGRIERT?

JUNGE MENSCHEN

Die Analyse zeigt, dass es besonders junge Menschen sind, die eine Migration in Betracht ziehen. Mit Ausnahme der Befragten in Vietnam haben über 50 Prozent derjenigen, die darüber nachdenken, ihre Heimat zu verlassen, noch keine berufsbezogene Auslandserfahrung. Zugleich hat sich herausgestellt, dass die Gruppe der migrationsbereiten Menschen in den meisten Ländern mehr Auslandserfahrung hat als die Gruppe derjenigen, für die Migration keine Option ist.

WARUM ENTSCHEIDEN SICH MENSCHEN FÜR EINE MIGRATION? ÖKONOMISCHE GRÜNDE DOMINIEREN

Zentrale Gründe, die Heimat zu verlassen, sind niedrige Löhne und ein Arbeitsmarkt, der kaum Perspektiven bietet. Als weitere Faktoren, die für eine Migration ins Ausland sprechen, werden vor allem die Aussicht auf gute oder bessere Verdienstmöglichkeiten und wirtschaftliche Stabilität genannt. Beim Migrationsziel Deutschland kommen noch eine höhere Lebensqualität, allgemein bessere Zukunftsaussichten und ein hohes Angebot an Arbeitsplätzen hinzu. Als Hindernisse für eine Migration nach

Deutschland gelten vielfach die Herausforderung des Spracherwerbs, aber auch fehlende Kenntnisse der deutschen Kultur.

WOHIN MIGRIEREN DIE MEISTEN MENSCHEN? IN ENGLISCHSPRACHIGE UND SPRACHLICH BZW. KULTURELL VERWANDTE LÄNDER

Zu den beliebtesten Migrationszielen gehören englischsprachige Länder – vor allem die USA und Kanada – sowie Länder, die sprachlich und kulturell dem Herkunftsland ähneln. Deutschland dagegen ist einer großen Zahl von Fachkräften unbekannt: Zwischen 20 und 40 Prozent der Befragten, die andere Zielländer vorziehen, oder die nicht beabsichtigen, ihre Heimat zu verlassen, geben an, Deutschland »überhaupt nicht« oder »nur dem Namen nach« zu kennen.

WELCHE UMSTÄNDE BEEINFLUSSEN DIE MIGRATION? SPRACHKENNTNISSE UND AUSLANDSERFAHRUNG ERHÖHEN DIE MOBILITÄT

Die Ergebnisse der Umfrage zeigen, dass Auslandserfahrungen und Sprachkenntnisse die Migrationsbereitschaft erhöhen können. Zudem stellt sich in diesem Kontext heraus, dass Migration häufig als temporäres Ereignis betrachtet wird. Dabei existieren in den einzelnen Ländern große Unterschiede in Hinblick darauf, ob die Fachkräfte, die sich eine Migration vorstellen können, bereits über eine Rückkehr in ihr Heimatland nachgedacht haben und wie stark dieser Wunsch ausgeprägt ist.

WELCHE UNTERSTÜTZUNG IST NOTWENDIG? BERATUNG, QUALIFIZIERUNG UND DER AUFBAU VON NETZWERKEN

Ein Großteil der Fachkräfte wünscht sich Hilfe bei den Formalitäten sowie Kontakte zu potenziellen Arbeitgebern. Zudem besteht eine hohe Nachfrage nach sprachlichen und beruflichen Qualifizierungsangeboten. Die Gruppe derer, die eine Migration nach Deutschland für möglich halten, verfügt über eine höhere Sprachkompetenz in Deutsch als der Rest der Befragten. Allerdings ist auch in dieser Gruppe der Anteil derjenigen, die über »keinerlei Grundkenntnisse« verfügen hoch: Dieser liegt zwischen 34 Prozent (in Vietnam) und 68 Prozent (in Albanien).

AUSGANGSSITUATION POLITISCHE BEDEUTUNG UND ERGÄNZENDE PERSPEKTIVEN

DEUTSCHLAND BENÖTIGT JÄHRLICH 146.000 FACHKRÄFTE AUS DRITTSTAATEN AUSSERHALB DER EU

Der demografische Wandel, die zunehmende weltweite Vernetzung und neue Herausforderungen auf dem Arbeitsmarkt führen zu einem zusätzlichen Bedarf an Fachkräften aus dem Ausland. Eine Studie der Bertelsmann Stiftung ergab: Bis 2060, also über einen Zeitraum von 40 Jahren, ist Deutschland jährlich auf die Unterstützung von rund 260.000 Fachkräften aus dem Ausland angewiesen. Da aus anderen EU-Staaten ein Zuzug von 114.000 Fachkräften zu erwarten ist, müssen weitere 146.000 Menschen aus Drittstaaten außerhalb der EU als neue Fachkräfte gewonnen werden¹. Das neue Fachkräfteeinwanderungsgesetz, das am 1. März 2020 in Kraft trat, soll dieser Gruppe den Zugang zum deutschen Arbeitsmarkt öffnen und erleichtern².

DEFINITION »FACHKRAFT« DER BUNDESREGIERUNG:

»Als Fachkraft gelten künftig Personen mit Hochschulabschluss oder einer qualifizierten Berufsausbildung mit einer Ausbildungsdauer von mindestens zwei Jahren.«

SPRACHLICHE UND INTERKULTURELLE QUALIFIZIERUNG VON FACHKRÄFTEN

Zu den wichtigsten Voraussetzungen für eine gelungene und nachhaltige Teilhabe am Arbeits- und Berufsmarkt und am gesellschaftlichen Leben Deutschlands zählen profunde Sprachkenntnisse und ein realistisches Deutschlandbild. Nach Erfahrung des Goethe-Instituts sprechen zahlreiche fachliche, finanzielle, psychologische und soziokulturelle Gründe dafür, die Qualifizierung auf der Ebene der Sprach- und Kulturvermittlung bereits

im Herkunftsland zu fördern und nach der Einreise um weitere Angebote zu ergänzen. Schließlich bedeuten die Erweiterung von Bildungsbiografien und die zunehmende Mobilität für alle Seiten einen Gewinn. Denn davon profitieren nicht nur die Fachkräfte selbst, sondern auch deren Herkunftsländer und nicht zuletzt Deutschland: eine »Triple Win«-Situation.

ANALYSE DER EINFLUSSFAKTOREN AUF WANDERUNGSENTSCHEIDUNGEN VON FACHKRÄFTEN

In den kommenden Jahren wird ein Ausbau der sprachlichen und interkulturellen Vorbereitung von Fachkräften unverzichtbar. Deshalb hat das Goethe-Institut eine umfangreiche Analyse der Einflussfaktoren auf Wanderungsentscheidungen von Fachkräften in Auftrag gegeben. Ziel war, die Motivation von Fachkräften, die sich für eine Migration entschieden haben, besser zu verstehen und eine detaillierte Einschätzung der Attraktivität Deutschlands zu erhalten. Die Ergebnisse dieser Analyse ebenso wie die Erkenntnisse aus vergleichbaren Analysen (Annäherung, die im Heimatland beginnt. Vorintegrationsangebote für Erwerbsmigrant*innen - Analyse und Handlungsempfehlungen. Goethe-Institut, 2020)³ dienen dazu, bestehende sprachliche und interkulturelle Qualifizierungsangebote unter Berücksichtigung der Bedürfnisse seitens der Fachkräfte weiterentwickeln zu können.

Die Analyse, die vom Marktforscher GfK umgesetzt wurde, adressiert Vertreter*innen von Berufen aus dem MINT-Bereich, dem Bereich Gesundheit und Pflege sowie aus dem Baugewerbe und Handwerk. Dabei sollen die Resultate Aufschluss geben über die Perspektiven von Fachkräften in fünf Ländern: in Albanien, Ägypten, Brasilien, Philippinen und Vietnam. Überdies liefert die Analyse Impulse für Expert*innen aus Wissenschaft, Politik und Praxis und ergänzt die aktuelle Datengrundlage.



METHODIK

EINE QUANTITATIVE, EXPLORATIVE ANALYSE

Im Zeitraum von September bis Oktober 2019 führte der Marktforscher GfK eine quantitative Umfrage in fünf Ländern durch: in Albanien, Ägypten, Brasilien, den Philippinen und Vietnam. Der Fragebogen, der ca. 20 Minuten Zeit zum Ausfüllen beansprucht hat, enthielt drei offene Fragen. Die Fachkräfte wurden online (Brasilien, Philippinen, Vietnam) oder offline (Albanien, Ägypten) rekrutiert.

AUSWAHL DER LÄNDER

Die Auswahl der fünf Länder beruht auf (migrations-)politischen Zielsetzungen und den Tendenzen bestehender Migrationsbewegungen. Fokusregionen, die mit dem neuen Einwanderungsgesetz in Zusammenhang stehen, wurden dabei ebenfalls berücksichtigt.

AUSWAHL DER STICHPROBE

Für die Analyse wurden ausschließlich Personen interviewt, die die Bundesregierung als Fachkräfte bezeichnet. Voraussetzung dafür ist, mindestens eine abgeschlossene Ausbildung, oder mehr als zwei Jahre Berufserfahrung in einem der MINT-Felder, im Baugewerbe und Handwerk oder in den Bereichen Gesundheit und Pflege vorweisen zu können. Aus dieser Gruppe wurden wiederum nur diejenigen berücksichtigt, die maximal einen Bachelorabschluss haben, da der Fokus der Analyse nicht auf formal Hoch- bzw. Höchstqualifizierten liegt. Eine weitere Bedingung lautete, dass alle, die an der Umfrage teilnehmen, zwischen 18 und 55 Jahre alt sind und die Staatsbürgerschaft der jeweiligen Länder besitzen.

UNTERTEILUNG IN DREI ZIELGRUPPEN:

Aus dieser Stichprobe wurden drei Zielgruppen befragt:

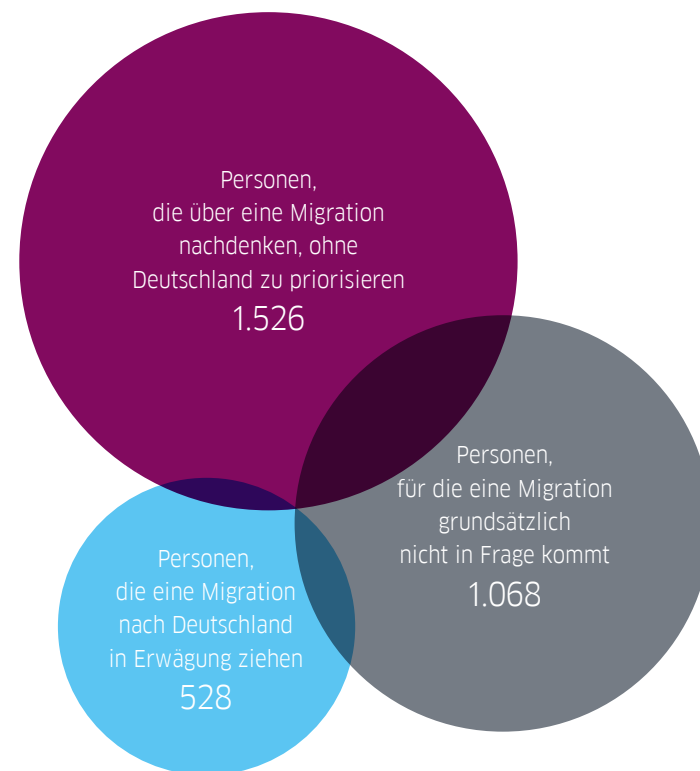


Abb. 1 Befragte Personen und Zielgruppen

In jedem Land wurden annähernd 600 Fachkräfte befragt. Insgesamt nahmen 3.122 Personen an der Umfrage teil. Angestrebt war eine Gleichverteilung von 200 Interviewten in den folgenden drei Zielgruppen:

- 1 Personen, die keine Migration planen
- 2 Personen, die zwar eine Migration in Betracht ziehen, aber nicht mit dem Ziel Deutschland (Deutschland gehört nicht zu den ersten drei Ländern, die als mögliche Zielländer einer Migration genannt wurden)
- 3 Personen, die über eine Migration nach Deutschland nachdenken (Deutschland zählt zu den drei beliebtesten Ländern, die als Zielländer einer möglichen Migration angegeben werden)

Das Ziel der Analyse, aus jeder Gruppe 200 Personen zu befragen, konnte in der Gruppe derjenigen, die über eine Migration nach Deutschland nachdenken, nicht in allen fünf Ländern erreicht werden. So ließen sich in Brasilien und in den Philippinen nur je 35 Personen befragen, und in Vietnam 56. Aufgrund der Fokussierung in der Verteilung der Stichprobe konnte keine repräsentative Stichprobe erhoben werden.

Insofern weist die Analyse, die vor allem beansprucht, Impulse und Hypothesen für die weitere praktische Arbeit und Forschung zu geben,⁴ einen primär explorativen Charakter auf.

Über den Fragebogen wurden folgende Inhalte abgefragt:

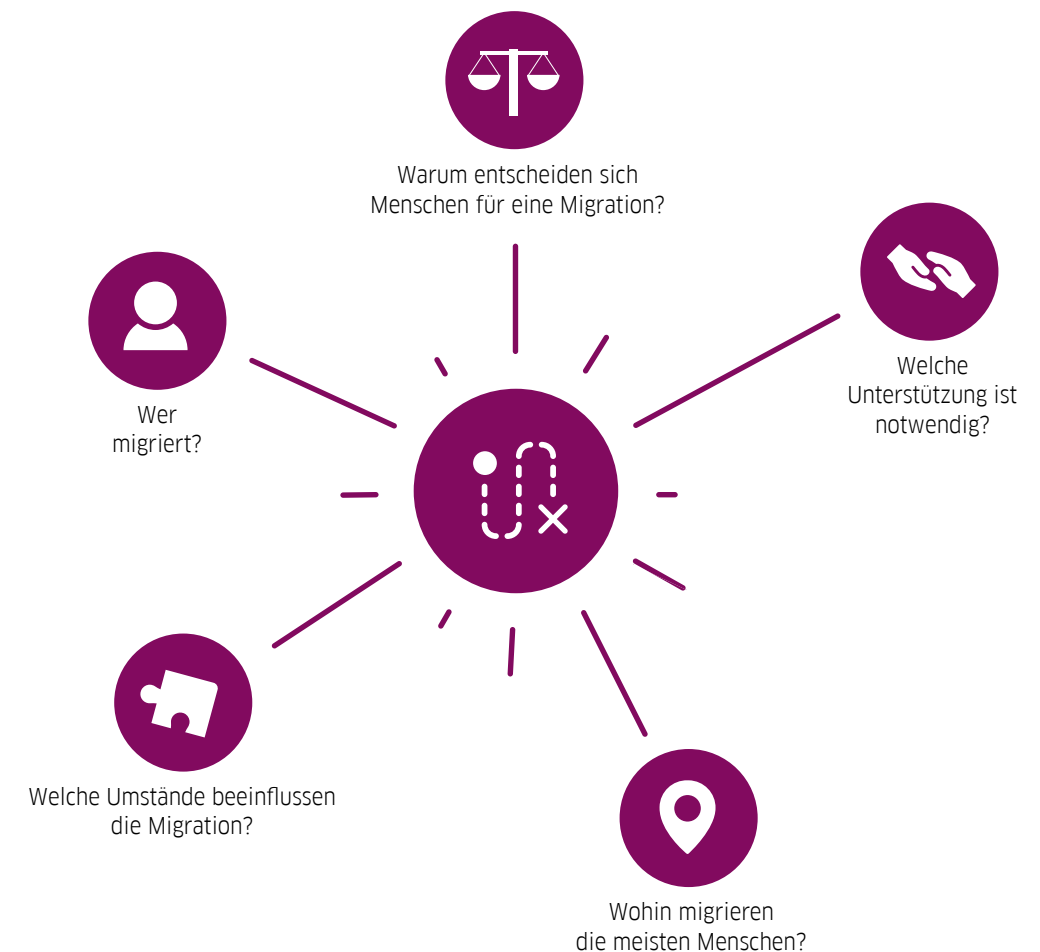


Abb. 2 Inhalt des Fragebogens

ERGEBNISSE

WER MIGRIERT? JUNGE MENSCHEN

Die Analyse zeigt, dass es vorwiegend junge Menschen sind, für die eine Migration ein realistisches Szenario ist. Insofern also tendenziell eher Jüngere Pläne dieser Art haben, nimmt die Migrationsbereitschaft unter den Befragten mit zunehmendem Alter ab: eine Erkenntnis, die sich mit Ergebnissen der aktuellen Forschungsliteratur⁵ deckt.

Ein Drittel bis 50 Prozent der Befragten beabsichtigt, die Reise ins Zielland zunächst alleine anzutreten. Besonders stark ist dieses Phänomen in Ägypten ausgeprägt: Über 75 Prozent der Interviewten, die dort über Migration nachdenken, planen, alleine aufzubrechen.

Der Großteil der Befragten, die sich eine Migration generell vorstellen können, hat keine Auslandserfahrung, die mit einer Ausbildung verbunden war, oder mit der Ausübung eines Berufs. Das heißt, weder die befragte Person selbst war im Ausland berufstätig, noch deren Lebenspartner*innen bzw. Familienmitglieder. Etwa 80 Prozent der migrationsbereiten Personen aus Brasilien und über 90 Prozent dieser Zielgruppe in Ägypten verfügen über keine berufsbezogene Auslandserfahrung. Lediglich in Vietnam berichteten über 50 Prozent dieser Zielgruppen bereits von kurzzeitigen Auslandserfahrungen von einem bis sechs Monaten (Vergleich Abbildung 3).

Zugleich stellte sich heraus: In den meisten Ländern verfügt die Gruppe der Personen, die eine Migration in Erwägung ziehen, über mehr berufsbezogene bzw. ausbildungsrelevante Auslandserfahrung als die Gruppe derjenigen, für die das Verlassen der Heimat nicht in Frage kommt. Damit hat die Analyse die in der Forschungsliteratur vorherrschende Ansicht⁶ bestätigt, dass Auslandserfahrung die Bereitschaft zur Migration erhöht (Vergleich Abbildung 4).

WARUM ENTSCHEIDEN SICH MENSCHEN FÜR EINE MIGRATION? ÖKONOMISCHE GRÜNDE DOMINIEREN

Push- und Pull-Faktoren für Fachkräftemobilität

In der Zielgruppe der Personen, die eine Migration nicht in Erwägung ziehen, geben 48 Prozent an, dass sie wegen ihrer

sozialen Beziehungen in ihrem Heimatland bleiben wollen, und 41 Prozent sagen, dass sie dort mit ihrem Leben zufrieden sind. Finanzielle Motive, aber auch kulturelle Unterschiede und die Herausforderung, eine neue Sprache zu lernen, sind weitere Gründe, aufgrund derer sich die Betroffenen gegen eine Migration entscheiden.

Die zentralen Push- und Pull-Faktoren für die Interviewten waren überwiegend ökonomischer Natur, im Unterschied zu sozialen, politischen und gesellschaftlichen Gründen. Zu den sogenannten Pull-Faktoren, die sich auf attraktive Aspekte im Zielland beziehen, zählen »gute Verdienstmöglichkeiten«, »viele Jobangebote« oder »wirtschaftliche Stabilität«. Als zentrale Push-Faktoren, die missliebige Zustände im Heimatland der Befragten betreffen, wirken »niedrige Löhne, niedriger Konsum- und Lebensstandard oder Armut« bzw. eine »schwierige Arbeitsmarktsituation«.

Pull-Faktoren und Barrieren für Deutschland

Die zentralen Pull-Faktoren in Hinblick auf Deutschland als Zielland sind ebenfalls primär ökonomisch begründet. Die Ergebnisse einer offenen Abfrage der Fachkräfte, die sich eine Migration hierher vorstellen können, sind in Abbildung 5 dargestellt. Ergebnis: Deutschland wird vor allem mit einer höheren Lebensqualität, mit besseren Zukunftsaussichten und mit einem hohen Angebot an Arbeitsplätzen in Verbindung gebracht.

Die Barrieren für eine Migration nach Deutschland sind in Abbildung 6 skizziert. Für 29 Prozent der Personen, die eine Migration zwar generell erwägen, nicht jedoch nach Deutschland, ist das größte Hindernis der »Schwierigkeitsgrad der deutschen Sprache«. An zweiter Stelle steht die »Unkenntnis der deutschen Kultur«, die von 22 Prozent der Befragten als Hürde wahrgenommen wird. In Albanien wird als Hauptgrund, der gegen eine Migration nach Deutschland spricht, das fehlende soziale Netzwerk genannt: Dort gaben 37 Prozent der Befragten an, nicht nach Deutschland ziehen zu wollen, weil sie dort keine Freunde oder Verwandten haben.

Abb. 3 Frühere Erfahrungen mit berufsbezogenen Auslandsaufenthalten aller Fachkräfte, die eine Migration erwägen
Die Angaben sind in Prozent dargestellt. Der Gesamtbetrag ergibt nicht immer 100%, weil die Zahlen gerundet wurden.

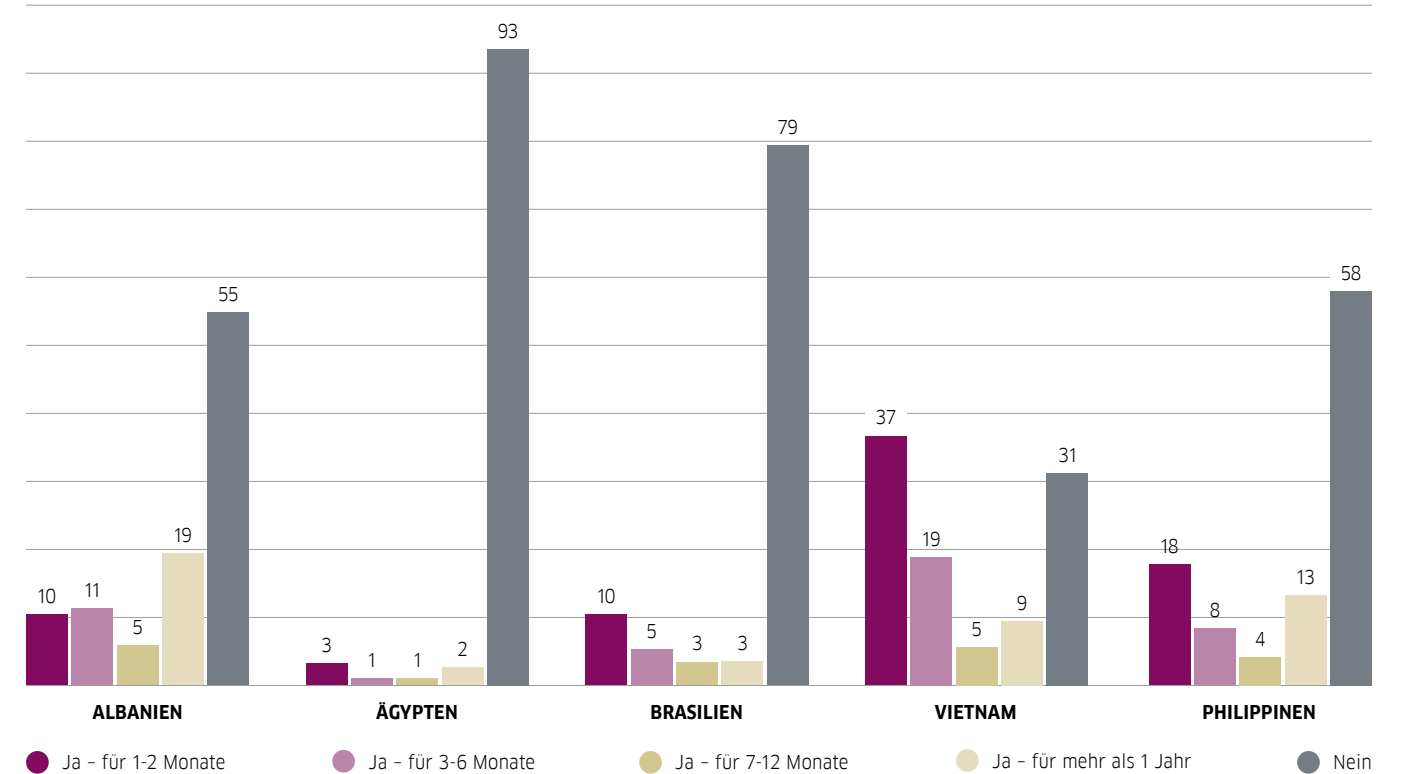


Abb. 4 Frühere Erfahrungen mit berufsbezogenen Auslandsaufenthalten
Vergleich der Fachkräfte, die keine Migration erwägen, mit allen Fachkräften, die eine Migration erwägen. Die Angaben sind in Prozent dargestellt.

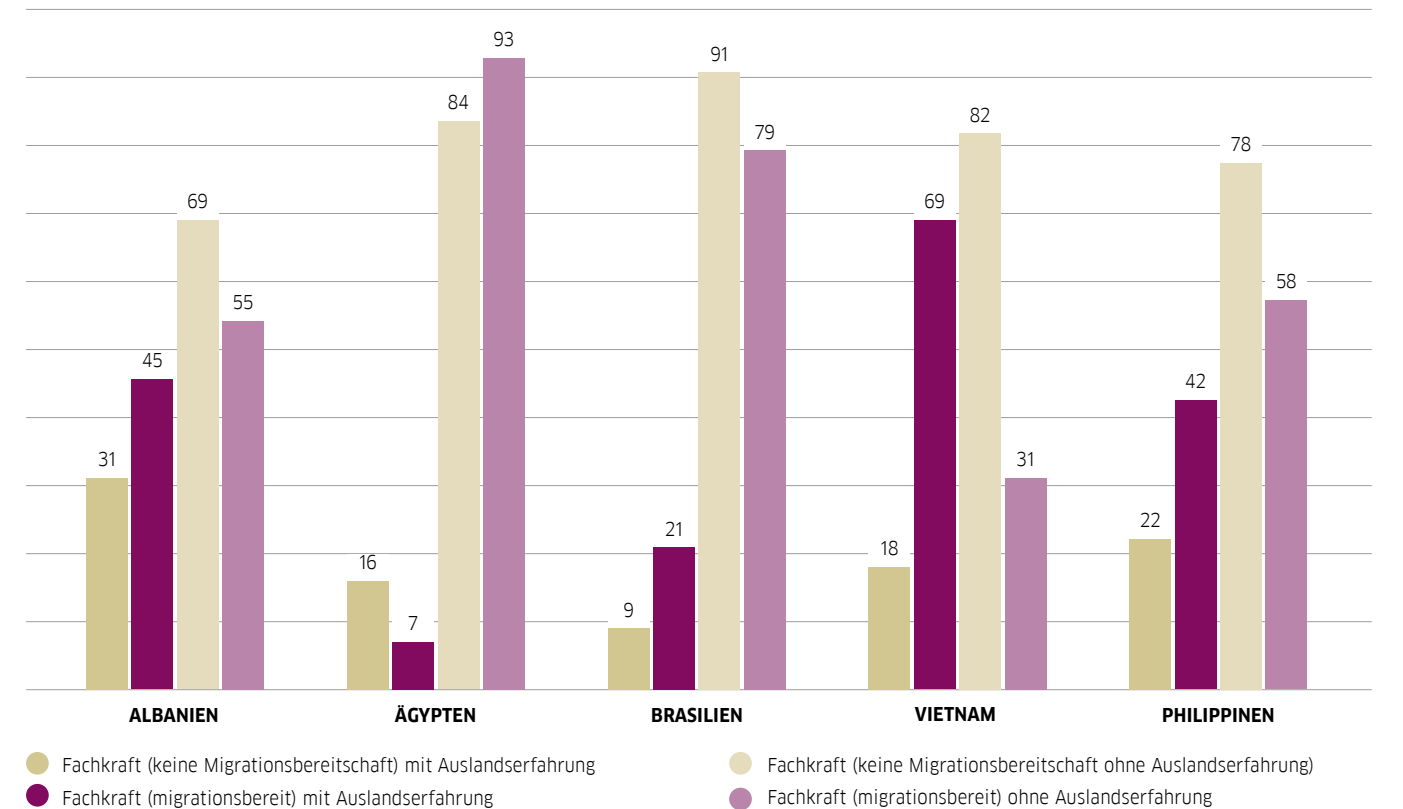




Abb. 5 **Zentrale PULL-Faktoren für Deutschland**
(unter Fachkräften, die eine Migration nach Deutschland erwägen)

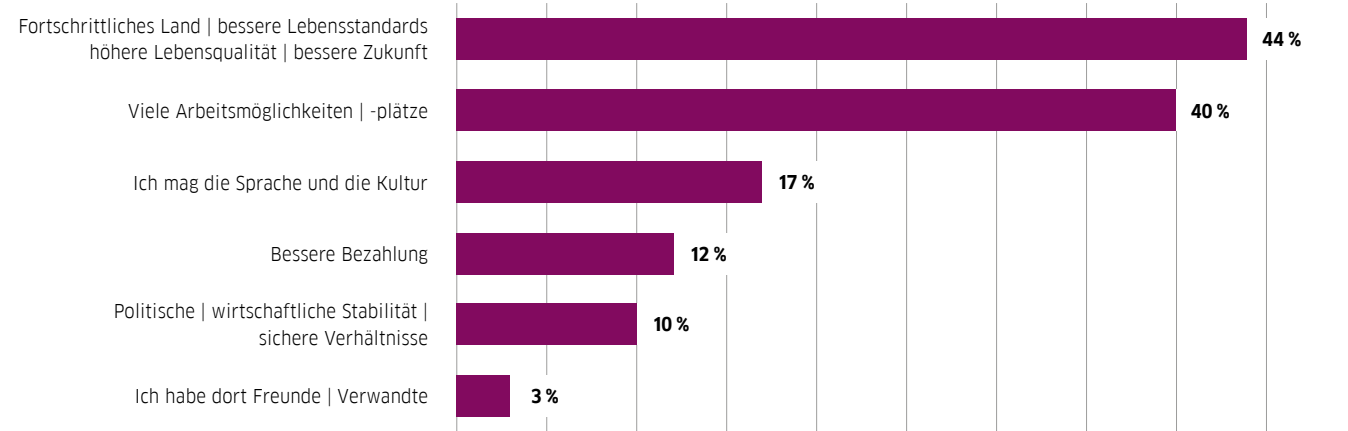


Abb. 6 **Barrieren der Migration nach Deutschland**
(Nur Personen, die eine Migration erwägen, aber nicht nach Deutschland)

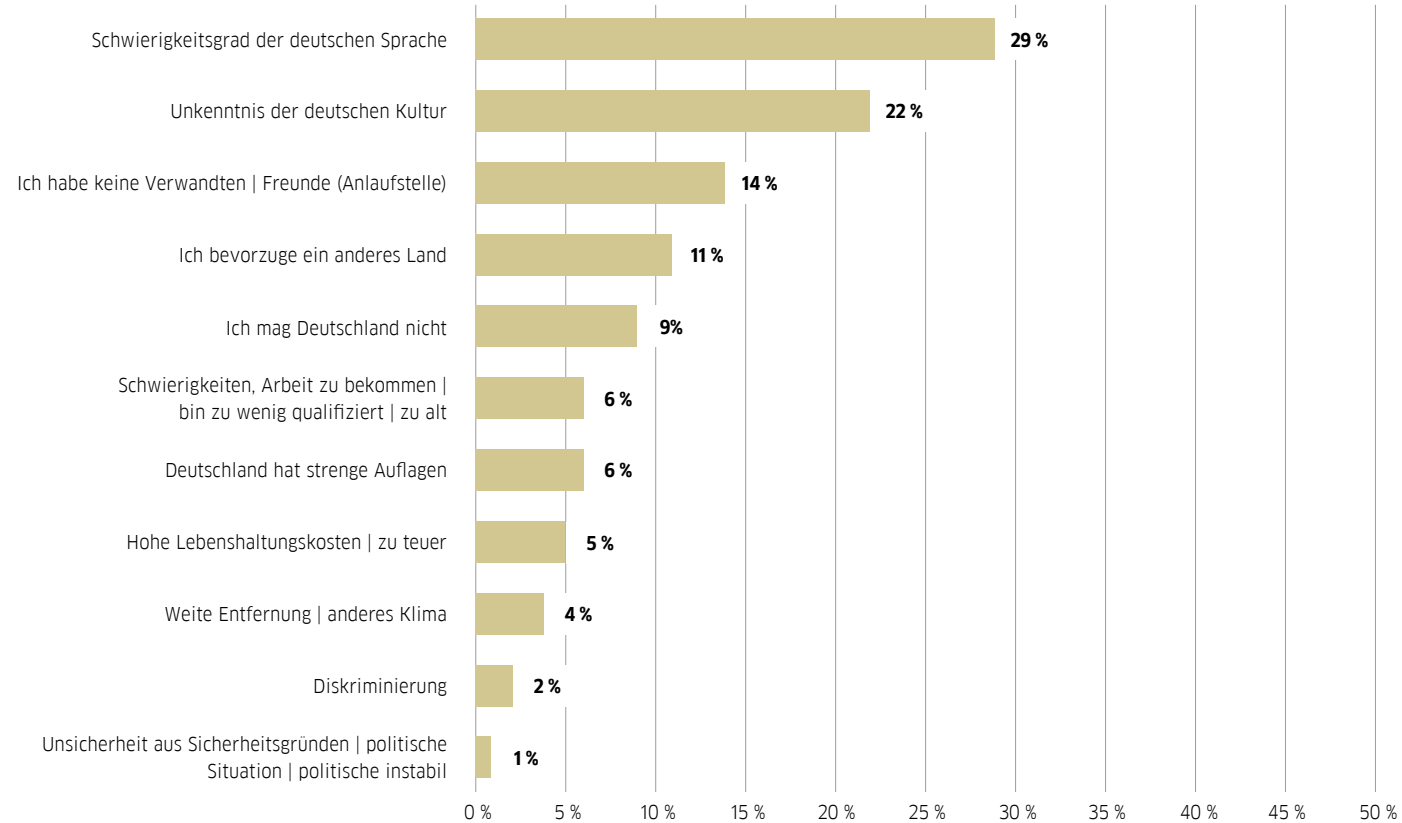


Abb. 7 **Bedarf an Unterstützung** (die vier häufigsten Nennungen)

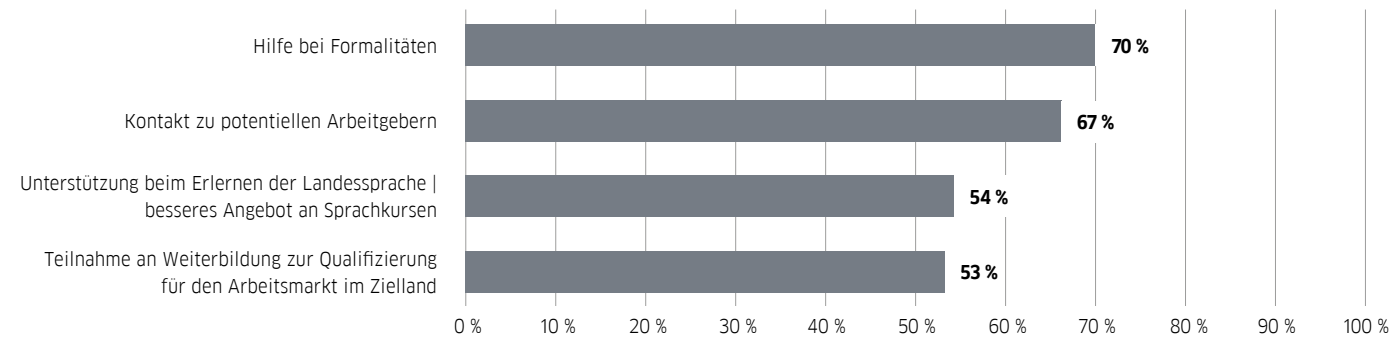


Abb. 8 **Übersicht der Länder, in denen die Umfrage durchgeführt wurde**

**WOHIN MIGRIEREN DIE MEISTEN MENSCHEN?
IN ENGLISCHSPRACHIGE UND SPRACHLICH
BZW. KULTURELL VERWANDTE LÄNDER**

In den untersuchten Ländern unterscheiden sich die ausgewählten Zielländer deutlich. Zu den Favoriten zählen englischsprachige Länder, vor allem die USA und Kanada, sowie Länder, die sprachlich und kulturell dem Herkunftsland ähneln.

Deutschland als Zielland und Kenntnisse von Deutschland

In Albanien und Ägypten zählt Deutschland zu den drei beliebtesten Zielländern. Zugleich ist aber in beiden Staaten auch der Prozentsatz derjenigen hoch, die eine Migration dorthin ablehnen: Für 54 Prozent der Fachkräfte in Albanien und für 86 Prozent der Fachkräfte in Ägypten, die sich eine Migration grundsätzlich vorstellen können, steht eine Migration nach Deutschland nicht zur Debatte. In Brasilien, Vietnam und den Philippinen ist die Attraktivität Deutschlands geringer. Auf Nachfrage lehnen dort jedoch nur zwischen 16 und 19 Prozent aller, die eine Migration in Betracht ziehen, Deutschland als Zielland grundsätzlich ab.

Einer großen Zahl von Fachkräften ist Deutschland gänzlich unbekannt. Zwischen 20 und 40 Prozent der Befragten, die in ein anderes Land als Deutschland, oder gar nicht migrieren wollen, kennen die Bundesrepublik »überhaupt nicht« oder »nur

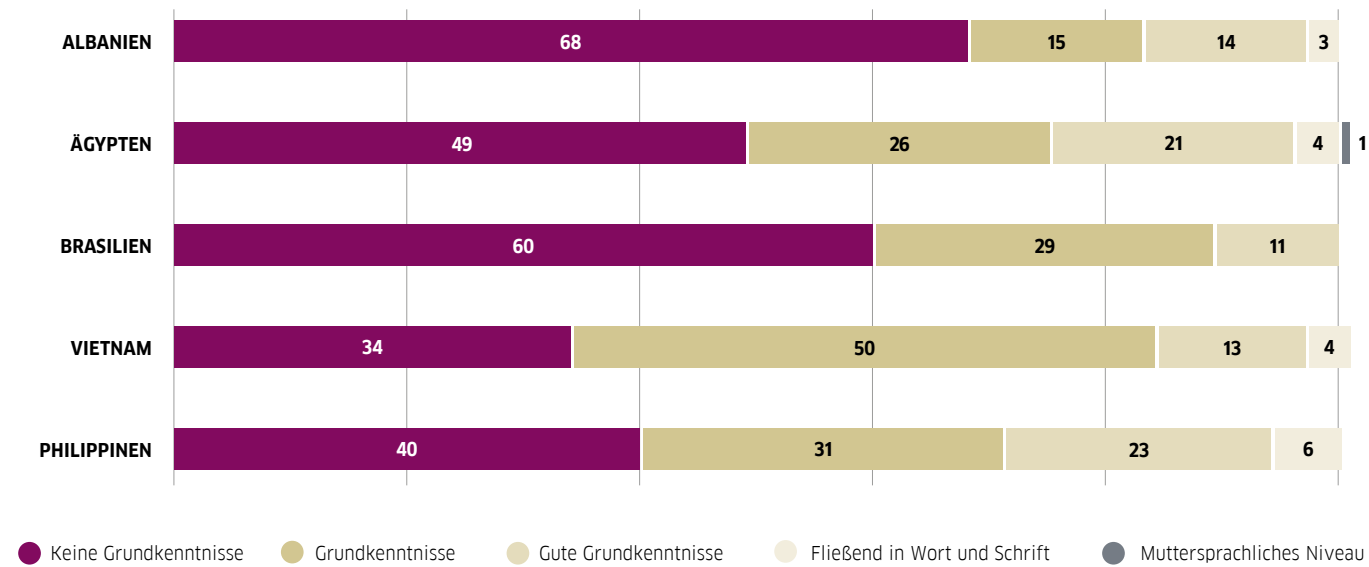
dem Namen nach«. Erwartungsgemäß ist der Gruppe derer, die sich vorstellen können, nach Deutschland zu migrieren, das Land etwas vertrauter, oder sie waren schon einmal in Deutschland. In jedem Fall hatten sie bereits Kontakt mit Menschen, die in Deutschland leben oder mit dem Land selbst. Sei es aufgrund von Gesprächen mit Einwohner*innen oder Kontakten zu deutschen Institutionen, sei es im Zuge von Reisen oder durch das Erlernen der Sprache.

Im Ländervergleich waren insbesondere Fachkräfte aus Vietnam, für die eine Migration nach Deutschland in Frage kommt, bereits einmal oder mehrmals in Deutschland. 43 Prozent der befragten Fachkräfte aus Vietnam haben Deutschland bereits mindestens einmal besucht. Vietnam ist zudem das Land, in dem die befragten Personen, für die eine Migration generell in Betracht kommt, über die meiste Auslandserfahrung verfügen.

Die Kenntnisse von Deutschland stammen überwiegend aus Nachrichten oder Beiträgen in den Medien und aus der Werbung. In den meisten Ländern geben die befragten Personen an, ihr Wissen über Deutschland aus dem Schulunterricht zu haben oder aus Gesprächen mit Freund*innen, Familie oder Kolleg*innen. Auch der Sport spielt in diesem Kontext eine große Rolle, vor allem in Brasilien, Vietnam und den Philippinen.

Abb. 9 Deutsche Sprachkenntnisse der Fachkräfte, die eine Migration nach Deutschland erwägend

Die Angaben sind in Prozent dargestellt. Der Gesamtbetrag ergibt nicht immer 100%, weil die Zahlen gerundet wurden.



WELCHE UMSTÄNDE BEEINFLUSSEN DIE MIGRATION? SPRACHKENNTNISSE UND AUSLANDSERFAHRUNG ERHÖHEN DIE MOBILITÄT

Aufschlussreich ist, dass sich die Migrationshistorie, also die gesammelte Auslandserfahrung, positiv auf die Bereitschaft zur Migration auswirkt. Die einzige Ausnahme bildet Ägypten. Dort sind Fachkräfte mit Auslandserfahrung einer erneuten Migration gegenüber tendenziell negativ eingestellt. Gleichzeitig wirken sich Sprachkenntnisse offenbar positiv auf die Migrationsbereitschaft aus.

Die Ergebnisse der Umfrage zeigen, dass Migration häufig als zeitlich begrenztes Ereignis erachtet wird, wobei durchaus länderspezifische Unterschiede erkennbar sind: In Brasilien, Vietnam und den Philippinen denkt ungefähr die Hälfte der befragten Personen, die eine Migration in Betracht zieht, darüber nach, zu einem späteren Zeitpunkt wieder in ihre Heimat zurückzukehren. Etwa 40 Prozent der Befragten in diesen Ländern hat sich noch keine Gedanken zu diesem Thema gemacht.

Auffallend sind auch die Unterschiede zwischen den Umfrageergebnissen in Ägypten und Albanien: Denn während in Ägypten 75 Prozent der Befragten zum Zeitpunkt des Interviews plant, wieder in ihr Heimatland zurückzukehren, kommt für 35 Prozent der Interviewten in Albanien eine solche Heimkehr nicht in Frage.

WELCHE UNTERSTÜTZUNG IST NOTWENDIG? BERATUNG, QUALIFIZIERUNG UND DER AUFBAU VON NETZWERKEN

Ein Großteil der Fachkräfte wünscht sich »Hilfe bei Formalitäten« sowie »Kontakte zu potenziellen Arbeitgebern«. Zusätzlich besteht eine hohe Nachfrage nach sprachlichen und beruflichen Qualifizierungsangeboten (Vergleich Abbildung 7).

Die Gruppe derjenigen, die eine Migration nach Deutschland für möglich hält, verfügt über die größten Sprachkenntnisse. Zugleich ist in dieser Gruppe auch der Prozentsatz der Personen hoch, die »keinerlei Grundkenntnisse« besitzen (Vergleich Abbildung 9). Zur letztgenannten Gruppe zählen in Vietnam 34 Prozent der Fachkräfte und in Albanien 68 Prozent. Über Grundkenntnisse in Deutsch verfügen in Vietnam 67 Prozent der Fachkräfte, in Albanien sind es nur 32 Prozent.

Dass nicht nur Sprachkurse, sondern auch andere Angebote im Vorfeld der Migration das Ankommen und Zusammenleben in Deutschland erleichtern, illustriert eine aktuelle Studie des Goethe-Instituts: Unter dem Titel Annäherung, die im Heimatland beginnt. Vorintegrationsangebote für Erwerbsmigrant*innen - Analyse und Handlungsempfehlungen⁸ zeigt diese Analyse unter anderem: Je größer die kulturellen Unterschiede zwischen dem Herkunftsland und Deutschland, desto größer auch der Bedarf und Nutzen vorintegrativer Angebote.





SPRACHE. KULTUR. DEUTSCHLAND.

Als das weltweit tätige Kulturinstitut der Bundesrepublik Deutschland fördert das Goethe-Institut den Zugang zur deutschen Sprache, pflegt die internationale kulturelle Zusammenarbeit und vermittelt aktuelle Informationen über Deutschland. Durch seine Sprach-, Kultur- und Bildungsprogramme stärkt das Goethe-Institut den Ausbau

zivilgesellschaftlicher Strukturen und fördert den internationalen Diskurs zu Schlüsselthemen der zunehmend globalisierten Gesellschaft. Mit seinen 157 Instituten in 98 Ländern und den Kooperationen mit Partnern bietet das Goethe-Institut rund 1.100 Anlaufstellen weltweit. Das erste Auslandsinstitut wurde 1952 in Athen eröffnet.

RESÜMEE UND AUSBLICK

Die fünf Länder, in denen diese Analyse durchgeführt wurde, unterscheiden sich maßgeblich hinsichtlich ihrer politischen, ökonomischen und sozialen Rahmenbedingungen. Auch was die Motivation der Befragten und deren bevorzugte Zielländer betrifft, variieren die Angaben.

Besonders mobil sind junge Menschen, die am Anfang ihres Berufslebens stehen, aber auch Fachkräfte, die bereits Auslandserfahrung oder Fremdsprachenkenntnisse besitzen. Für diese Zielgruppe könnte Deutschland ein attraktives Migrationsziel sein.

Noch weitgehend unbekannt ist Deutschland vor allem in Brasilien, Vietnam und den Philippinen. Zugleich gibt es in diesen Ländern eine grundsätzliche Bereitschaft zur Migration, allerdings erstreckt sie sich bislang primär auf den anglophonen Raum bzw. auf kulturell oder sprachlich verwandte Länder. Als Hindernisse für eine Migration nach Deutschland gelten vielfach

die Herausforderung des Spracherwerbs, aber auch fehlende Kenntnisse der deutschen Kultur.

Die Bedeutung von Sprachkenntnissen für eine erfolgreiche Ankunft im Zielland betonen auch die Studie des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung⁹ und die Studie von Ökonomen*innen der Universität Jena¹⁰, die den Zusammenhang zwischen Sprachkenntnissen, Migrationsbereitschaft und Sprachlernangeboten in den Herkunftsländern untersuchen. Ebenso wie diese beiden Studien kommt auch die vorliegende Analyse zu dem Schluss, dass der Ausbau der Spracharbeit vielversprechend ist, um Fachkräfte für Deutschland zu gewinnen.

Um die Komplexität der Dynamiken von Migrationsentscheidungen und die spezifischen Bedarfe der Fachkräfte in verschiedenen Ländern detaillierter zu verstehen, besteht weiterhin Forschungsbedarf.

LITERATURHINWEIS

- ¹ Bertelsmann Stiftung (2019): Zuwanderung und Digitalisierung. Wie viel Migration aus Drittstaaten benötigt der deutsche Arbeitsmarkt künftig? Eine Untersuchung von Johann Fuchs und Alexander Kubis vom Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung (IAB) sowie Lutz Schneider von der Hochschule Coburg. URL: <https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/publikationen/publikation/did/zuwanderung-und-digitalisierung/> (Aufruf am 21.01.2020). S. 11ff.
- ² Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (2020): Das Fachkräfteeinwanderungsgesetz auf einen Blick. URL: <https://www.make-it-in-germany.com/de/visum/arten/arbeiten/fachkraefteeinwanderungsgesetz/> (Aufruf am 31.01.2020).
- ³ Goethe-Institut e. V. (2020): Annäherung, die im Heimatland beginnt. Vorintegrationsangebote für Erwerbsmigrant*innen – Analyse und Handlungsempfehlungen. URL: https://www.goethe.de/resources/files/pdf194/gi_bro_216x279_mwnd-screenes.pdf (Aufruf am 10.04.20).
- ⁴ Robson, C. & K. McCartan (2016): Real World Research. John Wiley & Sons: S. 61.
- ⁵ Migali, S. & M. Scipioni (2019): Who's About to Leave? A Global Survey of Aspirations and Intentions to Migrate. International Migration 57 (5): 181-200. URL: <https://onlinelibrary.wiley.com/doi/pdf/10.1111/imig.12617> (Aufruf am: 10.02.2020). S. 188.
- ⁶ Migali, S. & M. Scipioni (2019): Who's About to Leave? A Global Survey of Aspirations and Intentions to Migrate. International Migration 57 (5): 181-200. URL: <https://onlinelibrary.wiley.com/doi/pdf/10.1111/imig.12617> (Aufruf am: 10.02.2020). S. 182.
- ⁸ Goethe-Institut e. V. (2020): Annäherung, die im Heimatland beginnt. Vorintegrationsangebote für Erwerbsmigrant*innen – Analyse und Handlungsempfehlungen. URL: https://www.goethe.de/resources/files/pdf194/gi_bro_216x279_mwnd-screenes.pdf (Aufruf am 10.04.20).

- ⁹ Jaschke, P., Keita, S. (2019): Say it like Goethe: Language learning facilities abroad and the self-selection of immigrants. In: IAB-Discussion Paper 14/2019, IAB, Nürnberg. URL: <http://doku.iab.de/discussionpapers/2019/dp1419.pdf> (Aufruf am 30.01.2020). S. 36.
- ¹⁰ Huber, M., Uebelmesser, S. (2019): Presence of language-learning opportunities and migration. In: CESifo Working Paper 7569, CESifo, München. URL: https://www.ifo.de/DocDL/cesifo1_wp7569.pdf (Aufruf am 30.01.2020). S. 28.

IMPRESSUM

Herausgeber 2020 © Goethe-Institut e. V.
Zentrale
Oskar-von-Miller-Ring 18, 80333 München
www.goethe.de

V.i.S.d.P.: Jessica Kraatz-Magri | Autorin: Frederike Berje, mit Unterstützung von Susanna Eder | Redaktion und Lektorat: Kristina von Klot-Heydenfeldt
Gestaltung: fernkopie | Druck: Kern Druck

Dieser Bericht basiert auf einer Datenerhebung und Analyse, die vom Marktforscher GfK im Auftrag von Goethe-Institut e.V. durchgeführt wurde.

Das an dem Projekt beteiligte Team des Marktforschers GfK
Ines Melzer, Hartmut Dziemballa, Julia Gabriel, Nikoleta Gryllaki

HERZLICHEN DANK FÜR UNTERSTÜTZUNG UND BERATUNG AN
Cornelia Hörtner, Franziska Höfler, Luise Jobst, Alexander Behrmann,
Dagmar John, Andrea Hammann, Irina Ottow

KONTAKT
[Frederike Berje evaluation@goethe.de](mailto:Frederike.Berje@goethe.de)

Goethe-Institut e. V.
Zentrale
Oskar-von-Miller-Ring 18
D-80333 München
Deutschland

T +49 89 15 921 0
www.goethe.de